**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 54 (1928)

**Heft:** 15

Rubrik: Unser Briefkasten

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

## Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



F. in B. Das wissen wir wohl, dass Köpf-chen und Röckchen einen ausgezeichneten Reim abgeben, aber allzu oft darf man ihn nicht verwenden.

H. W. in B. Da können Sie doch eben so gut einen schweizerischen Kurort aufsuchen.

H. K. in G. Was Sie da schreiben, ist mehr als richtig und dürfte daher allgemein interessieren:

Lieber Nebelspalter!

Als passionierter Jäger und mehrfacher Hundebesitzer (Dadishunde) gestatte ich mir, zu deiner verzerrenden Karikatur aus

Nr. 13, Stellung zu nehmen.
Es ist dies notwendig, da wir sowieso schon genug Steuern bezahlen und kein Interesse haben, daß der Laie gegen uns

aufgebracht werde.

Du sagst, daß wir ein eingefangenes
Füchslein langsam von unseren Hunden (Dachshunden) totbeißen lassen, und wir nennten das ein weidgerechtes Turnier und dazu machst du ein tendenziőses Bild! Stimmts oder nicht?

Du beweisest aber damit nur, daß du von Jagd absolut nichts verstehst. Unsere Hunde müssen geschult werden und wenn dabei auch ein Füchslein draufgeht, so steigt dafür der Wert der Hunde, also

gleicht es sich aus.

Ein läger muß vor allem gute Hunde haben, denn die Jagd ist der schwerste Sport und vor allem stählt er die Nerven. Das täte auch dir gut, lieber Nebelspalter, du der angesichts eines krepierten Füchs-

du der angesichts eines krepierten Füchsleins in Ohnmacht fällst.

Die Natur ist eben Kampf, das sieht
der erfahrene Jäger alle Tage. Der Fuchs
beißt die Hühner tot und der Hund den
Fuchs und der Herr den Hund (wenn es
ein schlechter Hund ist) und du willst uns
totschlagen List es nicht es? totschlagen! Ist es nicht so?

Aber das ist eben der Lauf der Natur und dagegen ist gar nichts zu machen und deshalb rege ich mich persönlich auch gar nicht mehr darüber auf. Etwas Philosophie

muß der Mensch haben.

muß der Mensch haben.
Ich hoffe somit, daß mich jeder vernünftige Mensch verstanden hat und daß deshalb künftig das Weidwerk in Ruhe gelassen wird. Und, lieber Nebelspalter, mische dich nicht in Dinge, die du nicht verstehst, wir mischen uns auch nicht in Lieber Nebelspalter, mische die Artschappen einen hinein deine Angelegenheiten hinein.

Mit kräftigem Gruß

Abonn. O. S. in Zürich. Nein, unser Zeichner Rickenbach kann mit jenem Rickenbach nicht identisch sein, denn der Name ist ein Pseudonym und Sie würden erstaunt sein, wenn Sie wüssten, wer dahinter steht.

F. D. in Basel. Fortsetzungen und Analogien sind uns nicht erwünscht; dagegen sind

Toscani superiori

mit Garibaldi-Ring LA NATIONALE, Chiasso wir für neue und originelle Sachen stets dankbar. Manuskripte können nur zurück-gesandt werden, wenn Rückporto beiliegt.

Wie erkenne ich eine echte Liebe?" Nachstehend noch einige Antworten zu diesem Thema (vergl. No. 9, 12, 13, 14).

Aus einer Zuschrift aus W. entnehmen wir: so einfach, wie sich die meisten Zusender denken; denn Sie haben ganz recht, wenn Sie die Männer raffinierte Heuchler nennen.

Alle die sicheren und todsicheren Erkennungszeichen, die die Einsender in bester Absicht anführen, können eben auch geheuchelt werden und zwar ganz unbe-wußt und daher wirkungssicher. Weder die Reaktion auf die Schweißseele, noch das

Identifizierungssymptom, noch all die anderen Zeichen sind unbedingt zuverlässig.

Einzig die lakonische Zuschrift, die aussagt: Der einzige Beweis für eine echte Liebe ist die Treue! trifft das Richtige. Leider aber wird . . . etc.

Aus einer Zuschrift aus K. ist ein Passus besonders eindeutig:

Um eine echte Liebe zu erkennen, achten Sie daher darauf, ob der Betreffende in seinen Träumen von Ihnen spricht . . . etc.

Eine Zuschrift aus B. aber meint es ganz besonders gut:

Wertgeschätztes Fräulein!

Ich habe Ihren Notschrei gelesen und auch die Zuschriften, die Sie erhalten und halte es daher für angebracht, einmal ein vernünftiges Wort zu reden.

Ich setze den Fall der Möglichkeit, daß alle die angepriesenen Mittel auch wirklich geeignet wären, eine echte Liebe zu erken-nen und frage nun: Und? Was haben

Sie suchen doch wohl das Glück. Das aber kann Ihnen nur Einer geben.

Wenn Sie wirklich und wahrhaftig jene große und tiefste Sehnsucht empfinden, dann treten Sie ein in unsere Gemeinde. Lassen Sie sich unsere Monatsschrift zukommen. Lassen Sie sich belehren, erlősen und hinűberleiten auf die sonnige Halde des Lebens. Hier finden Sie, was Sie suchen, aber sonst nirgends finden werden! Das große und erlősende Glück.

Dabei beträgt der Jahresbeitrag nur 32 Franken. Senden Sie mir umgehend Ihre Adresse, damit unsere Brüder und Schwestern künftig für Sie beten können. Im Heil, zum Heil: Th. O. P.

Wir haben diese Offerte ungekürzt gebracht, weil der Schwindel so frech und plump ist, dass er durch sich spricht. Es ist eine Satire für sich.

Abonn, K. F. in W. Besten Dank für den Hinweis,

H. O. in Zürich. Sie finden es lästig, dass in den Restaurants stets nur die letzte Num-mer des Nebelspalters aufliegt. Wir werden uns mit einer diesbezüglichen Bitte an un-sere öffentlichen Abonnenten wenden. Ihrem Wunsche wird dann sicher entsprochen wer-

E, G. in Winterthur. Tatsächlich! Wir haben den Witz gemorken.

H. B. in T. Ja, das sind allerdings schon haarige Zustände. Vielleicht hilfts was, wenn wir ihren Brief hier drucken:

Geehrter Nebelspalter!

Da müßt ihr schon entschuldigen, wegen der Schrift; aber ich schreibe wenig. Ist also in unserem Dorf ein Bauer mit bloß drei Töchtern und ohne Söhne und die Anna ist mein Schatz. Und da möchten wir nun auf die Ostern gerne heiraten und der Alte ist auch damit einig aber er ist bekannt für seinen Geiz im ganzen Land und was glaubt ihr nun, daß er gesagt hat? Ich habe ein schönes Erbe in Aussicht, das ist schon wahr, aber er will daß ich ihm fűr die Anna meinen schönsten Mastochsen geben soll und das ist gegen Recht und Glauben und von Rechts wegen müßte er mir einen geben, aber das verlange ich

gar nicht. Da habe ich mich aber empört und schreibe nun damit es die ganze Welt erfährt, daß der alte Stephan seine Tochter verkaufen will und dazu noch für einen Mastochsen. Sind das nicht einfach haarige Zuständ, möchte ich fragen und das müsst ihr bringen und womöglich ein Bild dabei machen. So habe ich gemeint und grüße verbindlichst und hochachtungsvollst Heinrich G.

Wir können solche Zustände nicht scharf genug verurteilen... Potz! Als ob sich der Bauer Stephan nicht mit seinem Schwieger-sohn zufrieden geben könnte... (D. Red.)

An Viele. Wir möchten unsere gelegent-An Viele, Wir möchten unsere gelegent-lichen Mitarbeiter wieder einmal bitten, doch ja stets Rückporto beizulegen, da Vieles aus verschiedenen Gründen (zu scharf, zu lang, zu wenig aktuell, bereits behandelt, zu schwach etc.) für den Druck nicht in Frage kommt; aber nur bei beigelegtem Rückporto zurückgesandt werden kann. Durch dieses Entgegenkommen erspart ihr uns viel Zeit, (Zeit ist Geld.) (Zeit ist Geld.)

Zeitungsgloffen

In einer Zürcher Zeitung hat einer ein "Schweizer Kind, nicht unter 25 Jahren" zur She gesucht. Wenn schon die Kinder in der Schweiz es auf 25 Jahre bringen, dürfte den Greisen ein hohes Alter beschieden sein!

\*

In einem Lenzburger Bezirksanzeiger ift zu lefen: "Wegen Seuchengefahr hat der tit. Gemeinderat Möriken den Verkehr von auswärtigem Rindvieh mit unserer Gemeinde verboten." Das ist entschieden die beste Abhilfe gegen Ueberfremdung.

Es ist wirklich ein Zeichen dieser minder= wertigen Zeit, daß man im Bericht über einen Prozeß in einer St. Galler Zeitung lesen muß: "Ein Heiratsinserat brachte sie mit dem Hausbesitzer Br. in Beziehung und schließlich artete das Berhältnis in eine Ehe aus." \*

In einem Wetterbericht einer Zürcher Zeitung ist zu lesen: "Ein höchst merkwür= diger Monat: auf den Bergeshöhen scheint der Sonnenschein nicht alle zu werden." \*

In einer stadtberner Zeitung steht ein Darlehensgesuch, laut welchem ein "Saufmann in sicherer Stellung 500 Fr. aufzunehmen wünscht.

In einer Feuilleton-Plauderei einer Basler Zeitung liest man: "Bei den Leuten von St. Alban konnte man bei ihren Umzügen einen Gel mitführen sehen, der dann später durch drei Eidgenossen ersetzt wurde." Wenn es schon in der guten alten Zeit ganze drei Eidgenoffen brauchte, um einen Esel zu ersetzen, wieviel braucht es wohl erst in unseren Tagen, wo die Esel teurer geworden sind?

In der "S. Z." ist zu lesen: "Auf der Suche nach dem Mörder Heim. Die Nach= forschungen nach dem Verbleib des Schwer= verbrechers Johann Anton Heim find bis= her erfolglos geblieben. Um das Publikum erneut für die Mitarbeit an der Dingfest= machung des Mörders zu intereffieren, ber= breitet das Landeskriminalamt eine neue Beschreibung des Täters: 17,5 Meter groß, frisches, volles Gesicht, braune Augen, dunkelblondes Haar."

Den sollte man finden!